

◆Neues aus der Benutzung◆

Ausgabe 51

November 2002

Umzug des Buchabholbereichs Haus Unter den Linden

Seit Freitag, d. 1.11.02 können wir Sie in neuen Räumen zur Abholung Ihrer außer Haus bestellten Werke begrüßen.

Sicherlich finden Sie es umständlich, jetzt jedesmal Jacke, Mantel und Tasche erst an der Garderobe abgeben zu müssen, die Mitarbeiterinnen jedoch sind froh, endlich wieder etwas mehr Platz und Luft zum Atmen zu haben. Auch in den Regalen gibt es jetzt ab und an ein freies Plätzchen, somit sind die Bände nun hoffentlich wieder schneller auffindbar.

Wir danken Ihnen für Ihre Geduld, die Sie mit uns und unserem Provisorium im Erdgeschoss hatten, und bitten Sie um Verständnis, dass wir diesen Raum im kontrollierten Lesesaalbereich bezogen haben, da uns im Erdgeschoss keine adäquate Möglichkeit zur Verfügung stand.

Aha! HA 3 und HA 4 sind umgezogen!

Im Haus Unter den Linden sind die Handapparate für Philosophie, Religionswissenschaft und Theologie (HA 3) sowie für Psychologie und Pädagogik (HA 4) umgezogen. Der neue Standort ist nunmehr der breite Flur vor der Bücherabgabe im 2. Obergeschoss, auf halbem Wege zum Hand-

bestand Allgemeines (HA 2).

Räumliche Engpässe ließen keine andere Möglichkeit, als die Bände umzusetzen. Leider musste mit dem Umzug die Zahl der Leserplätze vermindert werden. Sollten im Bereich der HA 3/4 alle Tische belegt sein, so möchten wir Sie bitten, entweder in der angrenzenden HA 2 oder in dem benachbarten Allgemeinen Lesesaal 2 Ihren Platz einzunehmen. Stellen Sie aber bitte nach Beendigung Ihrer Arbeit die den Regalen entnommenen Werke dorthin zurück.

Brauchen wir New Yorker Verhältnisse?

Das Mitglied des City Council of New York, Philip Reed, hat im August einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Benutzung von Handys unter Strafe stellt, während man sich in einem *place of public performance* aufhält. "Except in cases of emergency, the bill would prohibit cell phone use in all *places of public performance*, defined as *any place...where members of the public assemble to witness cultural, recreational or educational activities* including libraries, museums, galleries, motion picture theaters and concert halls."

http://www.council.nyc.ny.us/pdf_files/newswire/cellphone.pdf

Handelt es sich hier wieder um einen abstrusen Amerikaner, der in die Schlagzeilen will? Oder haben wir es hier mit einem realen Bedürfnis oder sogar einer Notwendigkeit zu tun? Nicht umsonst werden in der Aufzählung

auch Bibliotheken genannt. Wir haben an dieser und anderer Stelle schon öfters an Ihre an sich selbstverständlich erscheinende Einsicht appelliert. Stellen Sie ihr Handy so ein, dass es im Lesesaal keine Geräusche von sich gibt! Die Cafeteria ist ein wunderbarer Ort, um ausgiebige, auch (Handy-)Gespräche zu führen. Ebenfalls lassen sich die Bereiche, an denen öffentliche Telefone aufgestellt sind, zur Kommunikation mit Handy nutzen.

Zur Erinnerung: Bereits zur Zeit haben Sie ein Nutzungsverbot von Handys im Lesesaal anerkannt (vgl. Benutzungsordnung § 6, Abs. 8: „Tragbare Telefone müssen innerhalb des kontrollierten Bereichs ausgeschaltet bleiben.“) Wir hoffen mit schwindendem Vertrauen, dass die wiederholten Appelle an Ihre Einsicht nutzen. Wenn diese nichts fruchten, müssen wir uns im Interesse aller Leserinnen und Leser, die ein Anrecht auf ein störungsfreies Arbeiten haben, Sanktionen überlegen.

Wir brauchen doch keine New Yorker Verhältnisse?

Verlängerte Bereitstellungszeiten

Sie werden sicher schon bemerkt haben, dass bei Ihren Bestellungen ein längerer Zeitraum bis zur Erledigung der Bestellung angegeben wurde. Damit müssen wir dem Missverhältnis zwischen den drastisch gestiegenen Ausleihzahlen und der weiterhin schwierigen Personalsituation Rechnung tragen. Stellen Sie jetzt immer noch Unstimmigkeiten fest, so informieren Sie bitte die ausgebenden Stellen.